

## Lich T raum Ludger Hinse

*Vernissage, Schweinfurt 26. Februar 2020*

Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde, liebe Gäste,  
liebe Gemeindeglieder von St. Johannis und der Stadtkirchen Schweinfurts,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger anderer Überzeugungen, anderer Religionen mit  
und ohne Bekenntnis, liebe Schweinfurter, werte Ehrengäste, lieber Ludger Hinse,

Licht-Raum oder Licht-Traum? Wie auch immer, es geht um Licht.

### Es geht um Licht

Licht... Es geht darum, dass wir aufleben, jetzt, wenn die Tage wieder heller werden. Darum, dass sich die Pflanzen nach der Sonne drehen, weil das Licht der Sonne Blumen, Sträucher und Bäume wachsen lässt. All das brauchen auch wir zum Leben – wie die Luft zum Atmen. Licht ist da. Jeden Morgen neu. Jemand im 4. Jahrhundert, er hieß Prudentius, der Kluge, hat sich gefreut, dass nach den Schattenfarben der Nacht, die Sonne am Morgen die Farben wieder zum Leben erweckt und die Welt wieder bunt ist. Er formuliert in seinem Morgengebet: „Jäh bricht der Erde Dunkel auf, durchstoßen von der Sonne Strahl. Der Farben Fülle kehrt zurück im hellen Glanz des Taggestirns“. Die Farben, die uns umgeben. Es ist eine Freude. Jeden Tag. Das war von Anfang an so. Seit Beginn der Schöpfung der Welt. Da sprach Gott: „Es werde Licht. Und es ward Licht.“

### Licht und Kirchenraum

Licht dominiert auch diesen Raum, der vielen von Ihnen Heimat ist. Sie sehen am Morgen zu den Zeiten des Gottesdienstes am Sonntagvormittag das Licht hell durch die Fenster des Altarraums scheinen. So zaubert die Sonne Leichtigkeit in ein eigentlich tonnenschweres Gebäude. Und vielleicht ein Lächeln auf Ihr Gesicht. Nachmittags treten dann die Schatten deutlicher hervor - bei dem intensiven Licht der sinkenden Sonne. Das Licht wechselt von Stunde zu Stunde. Es spielt mit diesem Raum und mit unseren Emotionen. Von langer Hand haben das die Architekten dieser Kirche geplant. Aber die Spuren führen noch weiter zurück. Es waren die ersten Christen, die sagten: Weil Christus das Licht der Welt ist, wollen wir helle Kirchen haben. Man soll Christus mitten unter uns sehen: Als Licht! Das war im 4. Jahrhundert eine Sensation und Tabubruch, denn sakrale Räume waren bis dahin in der Regel in mystisch dunkel.

### Seine neuen Arbeiten: Ludger Hinse als ein Fänger des Lichts

In dieser Tradition des hellen Lichts steht die Ausstellung Lich T raum. In dieser Tradition steht Ludger Hinse. Er ist – ich sage es einmal so – „ein Fänger des Lichts“. Ludger Hinse fängt das Licht ein. In seinen neuesten kinetischen Arbeiten, von denen Sie eine auch hier ansehen können. Bögen aus leuchtenden Farben nehmen das Licht auf und bringen es zum Leuchten. Sie reflektieren das Licht und leiten es weiter in den

Raum dieser Kirche genauso wie in das Innere der Betrachtenden. Von uns also. Wir werden hier vom Licht berührt. Reflektionen, Reflexe, Resonanzen. Spiegelungen, Schatten. Durch die sich bewegenden Lichtscheiben entstehen ständig neue Konstellationen. Verstärkt noch dadurch, dass wir als Betrachter um sie herum gehen können. Wir sehen jeweils neue, nicht vorhersehbare Formationen aus Licht, deren Faszination zunimmt, je länger wir uns Zeit dafür nehmen.

### Lichtfänger in Schilda

Fänger des Lichts kenne ich aus der Literatur nur aus dem Ort Schilda. Dort sind es die Bürgerinnen und Bürger, die mit Schachteln und Säcken über die Plätze und Straßen ihrer Stadt gehen, um Licht einzufangen. Sie bringen es ins Rathaus. Dort wurden durch ungeschickte Planung beim Neubau des Rathauses leider die Fenster vergessen. Die Innenräume blieben dunkel. Jetzt war es finster. Das fand dann niemand schön. Und so wollten die Bürgerinnen und Bürger den Mangel ausgleichen und fingen Licht, das sie ins Innere des Hauses bringen wollten, damit es dort hell wird...

### Es braucht heute mehr denn je Fänger des Lichts

Warum erzähle ich Ihnen hier diesen Schildbürgerstreich? Weil Ludger Hinse seine Kunst immer auch politisch verstanden wissen will. Deshalb hier auch eine politische Annäherung an die aktuellen Arbeiten von Ludger Hinse. Vielleicht genügt es in unserer gegenwärtigen politischen Landschaft nicht, dass nur ein einzelner Künstler Lichtfänger ist. Vielleicht müssen wir alle zu Lichtfängern werden. Mündige Bürgerinnen und Bürger, die sich einschalten – wie man Lampen einschaltet – ins politische Geschehen. Für mich hat es zunehmend den Anschein, dass politische Entscheidungen immer häufiger in fensterlosen Räumen getroffen werden. Ohne Kontakt nach draußen. Ohne Kontakt zu den Menschen. Amerika first. Ein Natomitglied, das in Syrien Krieg führt. Einschränkung von Justiz und Pressefreiheit in Polen und Ungarn, in China und der Türkei. Menschen etablierter Parteien in unserem Land, in Thüringen, möchten um jeden Preis selber regieren, koste es, was es wolle. Und wohin England abdriftet, weiß im Moment wohl auch auf der Insel kaum jemand. Wie darauf reagieren? Wir brauchen dringend mehr Licht. „Aufklärung“ hieß das einmal im 18. Jahrhundert. Wie uns das heute gelingen soll, weiß ich auch nicht. Aber ich bin dankbar, wenn ein Künstler wie Ludger Hinse uns das einfach einmal vor Augen führt, wie gut das tut, wenn einer Licht einfängt. Wir brauchen mehr Licht.

### Die Lichtkreuze

Aber nicht nur seine letzten Arbeiten, auch die Lichtkreuze von Ludger Hinse fangen das Licht ein. Das Material ist ein speziell beschichteter Kunststoff. Zum einen durchsichtig wie Glas, andererseits aber auch so beschichtet, dass Licht reflektiert wird und sich manchmal auch das Umfeld darin spiegelt. So entstehen Mischungen, Überschneidungen von Farbe, Licht und umgebender Architektur. Es ergibt sich eine neue Sicht auf den Raum.

Und auch eine neue Sicht auf das Kreuz. Damit knüpft Ludger Hinse an ganz alte Formen des Kreuzes an, die heute bei vielen fast schon in Vergessenheit geraten sind. Als erste Kreuzdarstellung überhaupt gilt das Türrelief der Kirche Santa Sabina in Rom. Da ist eigentlich gar kein Kreuz zu sehen, vielmehr ein Jesus mit ausgebreiteten Armen, der fast zu fliegen scheint und sozusagen senkrecht nach oben schwebt, dem Himmel entgegen. Die Romanik, kennt übrigens nur solche Kreuzdarstellungen. Sie beschreiben den Sieg des Lebens über den Tod. Die Hände Jesu sind dabei entweder geöffnete Arme, wie wenn sich jemand auf den freut, der ihm entgegen kommt. Oder es sind segnende Hände, die jede und jeden segnen möchten, die ihn betrachten.

### Das Lichtkreuz „Himmelsleiter“

Dieses Kreuz von Ludger Hinse, das wir hier sehen, trägt die Bezeichnung „Himmelsleiter“. Im Inneren findet sich eine Zickzacklinie, die aus Quadraten zusammengesetzt ist. Es ergibt sich ein Auf und ein Ab. In die Höhe und nach links und rechts. Wenn ich überlege, woher ich Zickzacklinien kenne, dann denke ich an die Diagramme, die beim Arzt bei einem EKG entstehen. Es sind Aufzeichnungen des Herzschlages auf Papier. Die Linien kommen mir vor wie Lebenslinien des momentanen Zustandes. Das kann Energie und Lebensfreude sein. Aber auch mangelnde Ausdauer oder fehlende Stabilität. Mich fasziniert bei dem Kreuz „Himmelsleiter“ besonders die senkrecht nach oben aufsteigende Zickzacklinie. Als gäbe es die parallel verlaufenden Linien des EKGs, ohne Ausschlag nach oben und unten, nicht, die den Tod markieren. Als gäbe es nur die nach oben führende Himmelsleiter. Der Tod wie unbegreiflich und schrecklich er immer auch ist, führt letztlich nach oben Richtung Himmel. Diese Linie zeigt die Bestimmung des Menschen über die Zeit hinaus - zur Ewigkeit hin. So spiegelt sich in dem Lichtkreuz Ludger Hineses unser christlicher Glaube. Wir Christen glauben an den einzigartigen Moment jedes Augenblicks unseres Lebens. Wir glauben, dass das Leben jedes Menschen unendlich wertvoll ist. Wir glauben, dass wir verantwortlich sind für das, was um uns ist. Wir sind betroffen, wenn Gewalt geschieht. Oder wenn Leben sich nicht so entfalten kann, wie es eigentlich gedacht ist. All das zeigt dieses Kreuz: Leben und Tod. Glück und Tragik. Es führt uns zu Gott und verweist uns auf die Menschen, die mit uns leben.

### Frühere Kreuze zu brisanten Themen

Dieses Spannungsfeld ist dem Künstler bewusst. Ludger Hinse hat auch noch ganz andere Kreuze gemacht als Lichtkreuze. Es gibt ein Kreuz zur Erinnerung an 250 Millionen Kinder der Welt, die Kinderarbeit leisten. Es gibt ein Kreuz für Mädchen und junge Frauen in Lateinamerika, die sich prostituieren müssen, um auf der Straße überleben zu können. Es gibt ein Kreuz für Kindersoldaten in Asien und Afrika. Es gibt ein Kreuz mit einer Kette, das Assoziationen an ein Hakenkreuz zulässt. Eine Erinnerung an die Millionen Opfer der Weltkriege des 20. Jahrhunderts. Und ein Mahnmal gegen alle Ideologien, die bis heute unser Miteinander zu vergiften drohen. Von Halle und Hanau bis – ja bis wohin noch?

## Das Lichtkreuz und das mittelalterliche Echthaarkreuz

Es geht um Licht. Andere Künstler hätten vielleicht gesagt: Wenn wir ein Lichtkreuz aufhängen, dann brauchen wir das andere, das alte Kreuz nicht mehr. Wer mag heute noch einen gefolterten Menschen am Kreuz hängen sehen? So denken heute mehr Menschen über Kreuze als wir meinen. Noch dazu ein mittelalterliches Echthaar-Kreuz. Wer mag ihn sehen den Schmerzensmann, übersät mit Wunden. „*O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn...*“. Übrigens, gestatten Sie mir einen Nebengedanken: Computerspiele können manchmal nicht grausam genug sein, so kommt es mir vor. Aber einen gekreuzigten Jesus sollte man doch besser abnehmen und den Blicken entziehen. Offenbar trägt ein Kruzifix doch mehr Realität in sich als die virtuelle Welt am Bildschirm...-

### Das Echthaarkreuz als heilvolles Zeichen

Aber Halt. Zurück zur Spannung des spätmittelalterlichen Holzkreuzes und dem Lichtkreuz von Ludger Hinse. Jede Zeit braucht ihre Darstellungsform. Ich habe zur Vorbereitung dieser Rede einmal in die Geschichte geschaut. 1484 ist das Jahr der Entstehung dieses Kreuzes. Die Katastrophe der Pest in Europa ist seit einigen Generationen überwunden, die Bevölkerungszahl aber noch immer dezimiert. Die Kindersterblichkeit ist so hoch, dass Frauen in kürzesten Abständen Kinder zur Welt bringen, von denen aber nur wenige überleben. Das Leben und Sterben von Kindern ist Teil des Alltags der Menschen. Der entstehende Handel und die damit verbundenen Dienstleistungen lassen die Landbevölkerung noch weiter verarmen. Die selber erwirtschafteten Lebensmittel müssen abgegeben werden, so dass man als Familie kaum überleben kann. Es brodelt in Europa, bis sich alles im Zeitalter der Reformation zuspitzen wird und Europa in den Abgrund eines dreißigjährigen Krieges reißt. Verwundert es da, dass die Menschen dieser Zeit in Jesus in erster Linie den sehen, der auch gelitten hat? Der das Leiden mit ihnen teilt? Verletzungen und Narben bestimmen Kreuzigungsdarstellungen des Mittelalters. Der leidende Jesus wird zu der Gestalt, in der sich die Menschen wiederfinden können. Heilvoll ist diese Form der Betrachtung des Gekreuzigten übrigens nur, wenn man weiß, wie die Geschichte weiterging. Gott ließ sich das letzte Wort in dieser Welt nicht nehmen. Das Grauen und die Gewalt sollten am Ende nicht Recht behalten. Gott erweckte Jesus zum Leben. Auch bei diesen alten Kreuzen geht es um das Leben.

### Die Bedeutung des Kreuzes als Kraft

Das Kreuz bedeutet – damals wie heute – Kraft, sich dem Leiden zu widersetzen. Kraft, Krankheiten zu überstehen oder anderen beizustehen. Kraft, ungerechte Verhältnisse zu benennen und sie nicht einfach hinzunehmen. Kraft sich einzusetzen, wo immer man kann. Ich erinnere daran, dass unter diesem Kreuz auch dieses Jahr wieder die Vesperkirche stattfand. 6000 Essen in zwei Wochen. Ein Statement dieser Kirche für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Es geht um Licht. Ist das Licht stark, durchsetzungsfähig, voller Energie, dann verblasst es nicht angesichts der Fragen unserer Zeit und der Fragen des Leidens hier in der Stadt und in unserem Land und in der Welt. Sehen Sie selbst das Miteinander und Gegeneinander dieser beiden Kreuze, das Ineinander der Botschaft von Kreuz und Auferstehung, von Licht und Finsternis, von Leben und Sterben. Es wird in berührender Weise sichtbar in der Begegnung des mittelalterlichen Echthaarkreuzes von 1484 mit dem Lichtkreuz Ludger Hinses unserer Gegenwart.

### Der humane Ansatz in der Kunst Ludger Hinses

Was sagt uns das über den Künstler Ludger Hinse? Ich sage es mit den Worten der Journalistin Eva Masthoff: „Sein leidenschaftliches Interesse gilt den Menschen. Er nimmt alle und jeden ernst. Der Mensch ist der Dreh- und Angelpunkt seines Schaffens.“

### Der Künstler Ludger Hinse und das Licht

Ich fasse zusammen: Es geht um Licht. Das Licht in dieser Kirche. Aber noch weit darüber hinaus: Das Licht, das wir brauchen zum Leben und Überleben, politisch, ökologisch, ästhetisch, gesellschaftlich. Wir werden darauf aufmerksam durch die Bedeutung des Lichts im Schaffen von Ludger Hinse. Was habe ich über ihn gelesen? Er ist sensibel, nachdenklich, intensiv, kraftvoll, politisch, kommunikativ, kreativ, gläubig. Er malt Bilder oder arbeitet in Stahl, Wachs, Plexiglas, oder Stein. Zwei Arbeiten sind jetzt hier heute zu sehen. Weitere ab 2. April in der Kunsthalle Schweinfurt, sowie im Krankenhaus St. Josef, in Heilig-Geist, in St. Kilian und im +plus.punkt, dem kath. Dekanatszentrum. Seine Werke waren zu sehen, in Tschechien und der Ukraine, in Österreich und in der Schweiz, in Spanien Chile und auf Kuba.

Ich schließe mit einem Zitat:

„Schau das Licht an und betrachte seine Schönheit. Schließ die Augen kurz und betrachte es wieder. Was Du von ihm siehst, war zuvor nicht, und das, was von ihm war, ist nicht mehr. Wer ist es, der es neu macht?“ Dieses Zitat von Leonardo da Vinci habe ich auf der Website von Ludger Hinse gefunden.

Ludger – sein Name ist Programm „Ludger“, ist germanisch und heißt „Speer des Lichts“. Ein Speer des Lichts, das bist Du, lieber Ludger.

Und ja, wir brauchen Licht.